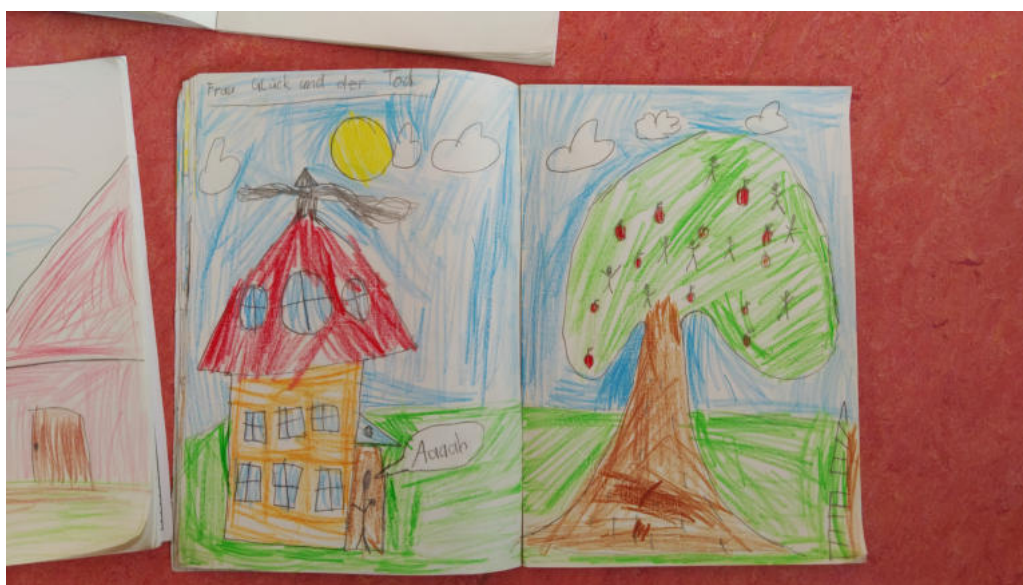


DIE GESCHICHTENSTUNDE

Erzählen – Zuhören – Weitererzählen

**Ein Kreativ-Projekt für die ersten Klassen
an der Grundschule an der Fromundstraße München
März – Dezember 2025**

Abschlussbericht



DIE GESCHICHTENSTUNDE

Ein Erzählprojekt an der Grundschule an der Fromundstraße, München

Projektformat

Projekt der kulturellen Bildung zur Sprachförderung in der Schule mittels Künstlerischem Erzählen

Projektziel

Entwicklung von Sprach- und Erzählkompetenz sowie von Fantasie, Imaginations- und Empathiefähigkeit von Kindern in der ersten und zweiten Klasse, unabhängig von jeglicher sozialer oder regionaler Herkunft.

Projektverlauf

Die professionelle Erzählerin Gabi Altenbach besuchte von März bis Dezember 2025 einmal in der Woche die 1. Klassen, bzw. nach den Sommerferien die dann 2. Klassen der Grundschule an der Fromundstraße in München Harlaching.

Die Erzählerin brachte **internationale Volksmärchen** in die Klassen, regte die Kinder zum **Nacherzählen, Mit- und Nachspielen an, sowie zur künstlerischen Verarbeitung der Märchen** durch das Malen von Bildern und dem Erfinden eigener Geschichten.

Jedes Kind erhielt dank der Fördermittel ein Blankoheft, in das es alle Bilder zu den Geschichten hineinmalen konnte. Die Lehrer:innen fertigten mit den Kindern in ihrer Unterrichtszeit einen selbstgebastelten Umschlag für ihre Hefte an. Nach jeder Stunde malten die Kinder, entweder im Unterricht oder Zuhause, ein entsprechendes Bild zu der gehörten Geschichte. Zum Teil versahen sie die Bilder mit Überschriften, kurzen Sätzen oder Sprechblasen. Am Ende des Projekts hatte so jedes Kind ein **Geschichtenheft mit rund 20 eigenen Bildern** zu allen Geschichten, die es im Laufe des Projekts gehört hatte.

In den letzten Terminen durften die einzelnen Klassen entscheiden, welche der Geschichten, die sie im Laufe des Jahres gehört hatten, sie für die ersten Klassen weitererzählen wollten.

Jede Klasse entschied sich für ein anderes Märchen. Die Kinder bekamen die Aufgabe, das Märchen noch einmal vorzubereiten, z.B. indem sie einen Comic der Geschichte zeichneten, um sich besser an die Geschichte erinnern zu können.

In der darauffolgenden Stunde wurde das Geschichtenerzählen ausprobiert und eingeübt.

Am Ende hatte jede Klasse eine **Präsentation**. Einige Kinder waren in der Lage, längere Abschnitte zu erzählen, andere Kinder sprachen einige Sätze gemeinsam im Chor, so dass alle Kinder an der Präsentation beteiligt waren.

Beim letzten Termin schenkte nun jede 2. Klasse ihre Geschichte der nachfolgenden 1. Klasse, die sich nun darauf freuen, dass das Projekt ab Anfang 2026 bei ihnen fortgeführt wird.

Wurde das Ziel des Projekts erreicht? Woran wurde das gemessen?

Es ließ sich sehr gut beobachten, dass die Aufmerksamkeitsspanne und das Verständnis der Geschichten sowohl auf sprachlicher Ebene als auch inhaltlich im Laufe des Schuljahres sich bei den meisten Kindern sehr gut entwickelt und erweitert hat.

Das ließ sich daran erkennen, dass die Erzählerin zu Beginn des Projekts eher kürzere und einfache Märchen erzählte und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder nach kurzer Zeit erschöpft war. Das steigerte sich im Lauf des Jahres, so dass die Märchen immer länger und komplexer wurden, die Kinder länger zuhören konnten und in den nachfolgenden Gesprächen immer besser den Inhalt der Geschichten nacherzählen konnten.

Gegen Schuljahresende waren die Kinder immer besser in der Lage, das Geschehen des Märchens zu antizipieren, da sie die Struktur der Märchen verinnerlicht hatten. Sie stiegen ins Erzählen mit

ein, wenn die Erzählerin die Geschichte zum ersten Mal vortrug, boten sich als Erzählpartner:innen an und überlegten, wie das Märchen enden könnte.

Die Kinder begannen mitzuerzählen. Sie machten Lösungsvorschläge für die Held:innen der Geschichte, oder die Erzählerin sprach während des Erzählens ein Kind an, das dann eine Rolle in der Geschichte übernahm und der Geschichte gemäß Antworten gab.

Im zweiten Schuljahr, zwischen September und Dezember 2025 konnte Gabi Altenbach nun **komplexere Zaubermärchen** erzählen, und die Kinder waren befähigt, diese nachzuerzählen.

Außerdem schlossen sich nun philosophische Gespräche über bestimmte Themen an, die durch die Geschichte ausgelöst wurden, wie zum Beispiel Gespräche über den Tod.

Die Erzählerin wählte **Geschichten aus vielen verschiedenen Ländern** aus, neben Märchen der Brüder Grimm waren es Märchen aus Spanien, der Türkei, England, Italien, Skandinavien, dem slawischen Raum, so dass sich Kinder oftmals in der Beschreibung oder in Namen wiederfanden.

Außerdem richtete sie sich in der Auswahl der Geschichten auch nach dem **Ablauf der Jahreszeiten**, so dass immer wieder die Jahreszeiten und die entsprechenden Pflanzen und Früchte Thema in der Vor- oder Nachbesprechung der Märchens waren.

Es lässt sich dank der Gespräche und der Bilder herauslesen, dass die Ziele des Erzählprojekts sowohl in Hinblick auf eine Erweiterung des Sprachvermögens, ebenso wie auf die Erweiterung der Fantasieräume erreicht wurde. Zudem eröffnete das Erzählprojekt den Kindern die Möglichkeit, über Dinge zu sprechen, die sie in ihrem Leben beschäftigen, und vermittelte ihnen nebenbei Wissen beispielsweise über Abläufe in der Natur, über das Leben in früheren Zeiten oder in anderen Ländern.

Wann, wo und in welchem Rahmen fand das Projekt statt.

Das Projekt fand von März bis Juli regelmäßig am Montagvormittag von der 2. bis zur 4. Stunde statt. Nach den Sommerferien, fanden die Erzählstunden, da sich der Stundenplan geändert hatte, Dienstags oder Donnerstags statt.

Von März bis Juli 2025 fanden insgesamt 14 Erzähltermine statt, nach den Sommerferien, von September bis Dezember noch einmal 10 Erzähltermine.

Insgesamt wurden 24 Termine à jeweils drei Stunden durchgeführt.

Das Projekt fand im Rahmen des regulären Vormittagsunterrichts statt und alle Kinder der ersten, bzw. nach den Ferien zweiten Klassen nahmen an dem Projekt teil. Für die GESCHICHTENSTUNDE wurde ein gesonderter Raum zur Verfügung gestellt, so dass sie einen herausgehobenen Charakter im Unterricht bekam. Bei den GESCHICHTENSTUNDEN war jeweils die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer anwesend und hatte so die Möglichkeit, das Verhalten und die Entwicklung ihrer Kinder zu beobachten.

Wie viele Teilnehmer*innen haben an dem Projekt, teilgenommen?

Es handelt sich um insgesamt 3 erste Klassen mit insgesamt 58 Kindern, davon 45 Kinder mit Migrationshintergrund. Es waren 28 Jungen und 30 Mädchen im Alter zwischen 6 und 8 Jahren.

Wie konnte das Projekt in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden? Haben die geplanten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit / Vermittlungsstrategie Erfolg gezeigt?

Da es sich um ein internes Projekt in der Schulen handelte, wurde es nicht öffentlich beworben. Die Grundschule sowie der Verein Erzählkunst Bayern veröffentlichten das Projekt auf ihrer Webseite.

www.gsfromund.de, www.erzaehlkunst-bayern.de

Gabi Altenbach, 11.12.2025